

## **Euler Hermes: Mit steigendem Vertrauen sinkt die Zahlungsmoral**

**HAMBURG, 03. Mai 2018** – Die weltweit positive wirtschaftliche Entwicklung geht mit einer Verschlechterung der Zahlungsmoral einher. Laut der aktuellen Euler Hermes „Payment Behaviour“-Studie sind die Forderungslaufzeiten (Days Sales Outstanding / DSO) 2017 weltweit durchschnittlich um 2 Tage gestiegen. Die Folge: Unternehmen warten im Durchschnitt 66 Tage und damit so lange wie seit 2007 nicht mehr auf ihr Geld. 2016 lag die Wartezeit bis zur Bezahlung von Forderungen wie in den vier Jahren zuvor stabil bei 64 Tagen.

Einen Grund für den Anstieg sehen die Euler Hermes Experten in der verbesserten globalen Wirtschaftslage, die Unternehmen zu mehr Vertrauen und dadurch zu einer toleranteren Kontrolle der Zahlungseingänge verleite. Ron van het Hof, CEO Euler Hermes DACH, sagt: „Je entspannter die wirtschaftliche Gesamtsituation scheint, umso geduldiger warten Unternehmen auf ihr Geld. Ist das gut oder schlecht? In einem Umfeld, in dem wir immer mehr Großinsolvenzen beobachten, ist das vor allem gefährlich. Man sollte das Umfeld aufmerksam beobachten und rechtzeitig agieren. Sonst wird die Rechnung am Ende gar nicht bezahlt.“

### **Im stabilen Wirtschaftsumfeld wird sich der Trend fortsetzen**

Die Korrelation zwischen Bruttoinlandsprodukt und der Zahlungsmoral gemäß DSO wird in der Auswertung von Euler Hermes seit 2007 aufgezeigt. Für dieses Jahr erwartet Ludovic Subran, Chefvolkswirt bei Euler Hermes und stellvertretender Chefvolkswirt bei der Allianz, eine Fortsetzung des Trends: „Wir gehen davon aus, dass die Weltwirtschaft 2018 eine ähnliche Dynamik entwickelt wie im vergangenen Jahr, in dem sie um 3,2% gewachsen ist. Mit zunehmendem Vertrauen in die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung dürfte sich auch der Trend zur laxeren Handhabung von Forderungslaufzeiten verstärken, was in diesem Jahr einen weiteren Anstieg des weltweiten Durchschnitts um einen Tag auf 67 Tage zur Folge haben könnte.“

Die Verlängerung der Zahlungsfristen haben die Experten von Euler Hermes in der Stichprobe, die 20 Branchen und 36 Ländern umfasst, übergreifend beobachtet. In zwei von drei Branchen und zwei von drei Ländern sind die Forderungslaufzeiten 2017 gestiegen. Dabei verstärken sich die Extreme: In Branchen, in denen bereits sehr lange Zahlungsfristen gewährt werden, warten Unternehmen seit 2017 noch länger auf ihr Geld.

So müssen Lieferanten der Elektronikbranche, im Maschinenbau und im Baugewerbe die längsten Forderungslaufzeiten von über 85 Tagen überbrücken. Auffällig stark sind 2017 aber auch die DSO in der Luftfahrt (+4) und im Automobilssektor (+3) gestiegen. Am schnellsten kommen dagegen Unternehmen aus dem Konsumgüterbereich wie Einzelhändler und Lebensmittelproduzenten sowie Transportunternehmen mit Forderungslaufzeiten von durchschnittlich bis zu 49 Tagen an ihr Geld.

### **Deutsche Unternehmen warten einen Tag länger auf ihr Geld**

Mit einer Wartezeit von 54 Tagen bis zur Rechnungszahlung lag Deutschland auch 2017 unter dem internationalen Durchschnitt von 66 Tagen. Allerdings ist im Vergleich zum Vorjahr auch hier ein Tag hinzu gekommen. Zwei Tage länger (56 DSO) warteten russische Unternehmen auf ihr Geld. Auch Großbritannien blieb trotz Unsicherheiten im Zuge des Brexit mit 53 Tagen unter dem globalen Durchschnitt.

Insgesamt sind die Forderungslaufzeiten in der Eurozone um 2 Tage auf durchschnittlich 66 Tage gestiegen. Eine Ausweitung der Fristen gab es vor allem in Spanien, Portugal, Griechenland und den Niederlanden, während sie in Italien, Dänemark und Finnland rückläufig waren. In Asien hatte China einen Anstieg um 3 Tage zu verzeichnen und damit ein neues Zehnjahreshoch von 92 Tagen erreicht. Auch in Nordamerika warteten Unternehmen durchschnittlich zwei Tage länger auf den Geldeingang als noch 2016.

**Die vollständige Studie finden Sie auf:**

<http://www.eulerhermes.com/economic-research/publications/Pages/payment-behavior.aspx?postID=1387>

**Pressekontakt:**

Euler Hermes Deutschland (Hamburg)

**Stefanie Waldeck**

Pressesprecherin

Telefon: +49 (0)40 8834-1033

[stefanie.waldeck@eulerhermes.com](mailto:stefanie.waldeck@eulerhermes.com)

**Euler Hermes** ist weltweiter Marktführer im Kreditversicherungsgeschäft und anerkannter Spezialist in den Bereichen Kautions-, Garantien- und Inkassogeschäft. Das Unternehmen verfügt über 100 Jahre Erfahrung und bietet seinen Kunden umfassende Finanzdienstleistungen an, um sie im Liquiditäts- und Forderungsmanagement zu unterstützen. Über das unternehmenseigene Monitoring System verfolgt und analysiert Euler Hermes täglich die Insolvenzentwicklung kleiner, mittlerer und multinationaler Unternehmen. Insgesamt umfassen die Expertenanalysen Märkte, auf die 92% des globalen Bruttoinlandsprodukts (BIP) entfallen. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Paris ist in 52 Ländern vertreten und beschäftigt rund 6.050 Mitarbeiter. Euler Hermes ist eine Tochtergesellschaft der Allianz und ist an der Euronext Paris notiert (ELE.PA). Das Unternehmen wird von Standard & Poor's mit einem Rating von AA bewertet. 2017 wies das Unternehmen einen konsolidierten Umsatz von EUR 2,6 Milliarden aus und versicherte weltweit Geschäftstransaktionen im Wert von EUR 894 Milliarden. Weitere Informationen auf [www.eulerhermes.com](http://www.eulerhermes.com), [LinkedIn](#) oder Twitter [@eulerhermes](#).

Hinweis bezüglich zukunftsgerichteter Aussagen: Die in dieser Meldung enthaltenen Informationen können Aussagen über zukünftige Erwartungen und andere zukunftsgerichtete Aussagen enthalten, die auf aktuellen Einschätzungen und Annahmen der Geschäftsführung basieren, und bekannte und unbekannt Risiken sowie Unsicherheiten beinhalten, aufgrund derer die tatsächlichen Ergebnisse, Entwicklungen oder Ereignisse von den hier gemachten Aussagen wesentlich abweichen können. Neben zukunftsgerichteten Aussagen im jeweiligen Kontext spiegelt die Verwendung von Wörtern wie „kann“, „wird“, „sollte“, „erwartet“, „plant“, „beabsichtigt“, „glaubt“, „schätzt“, „prognostiziert“, „potenziell“ oder „weiterhin“ ebenfalls eine zukunftsgerichtete Aussage wider. Die tatsächlichen Ergebnisse, Entwicklungen oder Ereignisse können aufgrund verschiedener Faktoren von solchen zukunftsgerichteten Aussagen beträchtlich abweichen. Zu solchen Faktoren gehören u.a.: (i) die allgemeine konjunkturelle Lage einschließlich der branchenspezifischen Lage für das Kerngeschäft bzw. die Kernmärkte der Euler-Hermes-Gruppe, (ii) die Entwicklung der Finanzmärkte einschließlich der „Emerging Markets“ einschließlich Marktvolatilität, Liquidität und Kreditereignisse, (iii) die Häufigkeit und das Ausmaß der versicherten Schadenereignisse einschließlich solcher, die sich aus Naturkatastrophen ergeben; daneben auch die Schadenkostenentwicklung, (iv) Stornoraten, (v) Ausmaß der Kreditausfälle, (vi) Zinsniveau, (vii) Wechselkursentwicklungen einschließlich des Wechselkurses EUR-USD, (viii) Entwicklung der Wettbewerbsintensität, (ix) gesetzliche und aufsichtsrechtliche Änderungen einschließlich solcher bezüglich der Währungskonvergenz und der Europäischen Währungsunion, (x) Änderungen der Geldpolitik der Zentralbanken bzw. ausländischer Regierungen, (xi) Auswirkungen von Akquisitionen, einschließlich der damit verbundenen Integrationsthemen, (xii) Umstrukturierungsmaßnahmen, sowie (xiii) allgemeine Wettbewerbsfaktoren jeweils in einem örtlichen, regionalen, nationalen oder internationalen Rahmen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit vieler dieser Faktoren kann durch Terroranschläge und deren Folgen noch weiter steigen. Das Unternehmen übernimmt keine Verpflichtung, zukunftsgerichtete Aussagen zu aktualisieren.